



# Der Sicherheitsabstand gegenüber der Vergangenheit

Franz Sedlak

Eine TV-Diskussion prominenter Meinungsmacher: Ein relativ junger Teilnehmer erhebt seine Stimme und überrollt seine Mitdiskutanten mit einem Schwall von: „Ich hätte damals ... Bei mir wäre das nicht möglich gewesen! Ich hätte das von vornherein unterbunden! Da darf man nicht schweigen! Ich hätte die Menschen gewarnt, passt auf, da entwickelt sich etwas Fürchterliches! Ich hätte die Rädelsführer konfrontiert: So nicht, meine Herren!“ In der Diskussionsrunde ist Bewegung entstanden. Manche schütteln den Kopf, andere legen die Hand auf ihren Mund. Schließlich sagt ein Herr mittleren Alters: „Also, wenn mir irgendwer unsympathisch ist, dann sind es jene Menschen, die kühne Äußerungen über ihre Zivilcourage und ihre Konfrontationsbereitschaft tätigen. Sie reden aus dem Sicherheitsabstand gegenüber der Vergangenheit, das heißt, dass sie zu der Zeit der diskutierten Geschehnisse noch Kleinkinder oder noch nicht geboren waren, sie mussten daher nichts entscheiden, nichts verantworten.“ Der junge Teilnehmer springt auf: „Wollen Sie damit sagen, dass ich zu jung bin, um die Situation damals beurteilen zu können?“ „Nein! Das weiß ich ja nicht! Ich weiß nur, dass viel Übles daraus entsteht, dass man sich nicht mit der eigenen Fehleranfälligkeit, Verführbarkeit auseinandersetzt, aber dafür umso härter über andere urteilt.“ „Das heißt, Sie wollen überhaupt nicht gegen Ungerechtigkeit vorgehen, weil jeder schuldig werden kann?“ „Im Gegenteil! Ich bewundere Menschen, die mutig gegen Missstände auftreten und dabei viel riskieren! Ich bewundere Menschen, die sich nicht scheuen, Übeltaten als solche zu deklarieren! Aber man sollte Taten und Haltungen verurteilen und nicht Menschen!“ „Das heißt, niemand wird für seine Taten zur Verantwortung gezogen? Das kann es ja auch nicht sein!“ Eine ältere Dame wirft ein: „Also diese Trennung von Tat und Person halte ich für künstlich. Die Tat tut sich ja nicht selbst. Im Gegenteil, unsere Jugend muss früh lernen, für die eigenen Taten verantwortlich zu sein!“ „Aber man muss auch den Zeitgeist berücksichtigen, die Überzeugungen, die damals vorherrschend waren!“

Die Diskussionsrunde ist bereits in mehrere Gespräche zerfallen. Teilweise reden die Gesprächspartner gleichzeitig aufeinander ein.